



**Montag, 14. Januar 2019: Adelheid, Esther, Fritz, Hans-Christian, Kurt, Maria-Teresa, Rose, Ursula, Wolfgang, Yvonne**

**Motiv:** zunehmen wollen, etwas wird zurückgehalten. In diesem beginnt etwas zu wachsen.

**Ausblick:** scharfer, kalter Wind aus Nordwest, wechselnde Wolken und Sonnen-Spotbeleuchtung. Die Siedlung wirkt groß und dadurch der Blauen in die Ferne gerückt. Er ist hoch und groß wie ein Walfisch. Theatralische Beleuchtung von diagonal links, die knallgrüne Streifen auf die Wiesen zaubert. Die Bäume vor der Siedlung sind leicht, klein, hell, differenziert, nicht klumpig. Schmal und hoch steht das Trafohaus da wie ein Turm. Lichtpunkte spielen auf den Dächern. Alles wirkt beweglich. Das Persephonehaus guckt. Die Kirschbäume sind einheitlich in sich selber, alles gehört zusammen. Die Zweige glänzen oben. Das Blau reißt während der Betrachtung immer mehr auf und viele Blaustufen sind zu sehen. Dunkle Wolken ballen sich am Horizont am Blauenkamm und im Norden.

**Stand:** leicht, auf Vorderfuß, wenig Schwere, bewegliche Knie, stabil aber nicht statisch, mit Stand- und Spielbein. Im Kreuz gut verankert.

**Akustik:** einzelne helle Vogelstimmen, Meisen. Hintergrundgeräusche der Autobahn, Baustellen, die sich mit dem Wind vereinigen, der in den Ohren dröhnt. Die Töne sind nicht lange nachklingend in der Nähe. Die Geräusche sind nicht gut verortbar. Sie passen zum unruhigen Sichtbild. Flugzeuganflug aus Osten.

**Vitalität:** um die Laubbäume vor der Siedlung ist wie eine Art Aura zu sehen, nicht aber um die Bäume im Vordergrund. Im Licht, zwischen Licht und Dunkel ist Frühlingsgefühl im Seelischen wahrzunehmen. Der Nussbaum ist noch in sich zurückgezogen. [Methodisch: wenn wir das Physische wegsugerieren was bleibt da? nichts?]

Eine Richtung-Gebung nach oben, noch innerliches Ameisenkribbeln, nicht nach außen kommend. Eine gewisse Härte ist noch da und gehaltenes Kontaktinteresse. Bedrohliches in den Wolken über dem Blauen.

**Charakter:** ein alter Mann mit einer Mütze unter der Decke liegend, noch wartend. Oder schon auf dem Bettrand sitzend, mit kalten Knien und kalter Nasenspitze. Noch alt, nicht junge Frische. Grau und alt.

**Würde:** Mut im Alten ins Neue zu sehen. Zuversichtliches im Blau in der burgundischen Pforte. Etwas vom aufsteigenden Jahr.

**Nachbilder:**

Esther: Drohendes Dunkel, gleißendes Licht. Abwarten im stürmenden Alten.

Rose: Ungeduld in der Natur durch die aufblitzenden Lichtverhältnisse.

Yvonne: einer sitzt da mit einer dicken Mütze, die Augen blitzen oben daraus hervor. Unten ist er sehr geduldig. Er weiß, es kommt etwas.

Adelheid: Was sich heruntergesenkt hat an Weihnachten entfernt sich, das Neue kann noch nicht kommen. Nur ein Ahnen von Werden.

Kurt: zunächst war der Wind unangenehm. Er ist es aber, der die Wolken vertreibt und wird somit vom Gegner zum Partner.

Wolfgang: die Spannung dieses Monats von Vergangenenem und Neuem, dunkel und hell, äußert sich heute in Involution und Evolution.

Ursula: belebte Geduld. „Geduld nur Geduld“ ohne Festigkeit.

Maria-Teresa: in alles was wimmelt und kämpft scheint als Möglichkeit ein neues Licht, in ein neues Land.

Hans-Christian: oben aufsteigendes Licht, spreitend, neue Qualität, Gemisch aus Lichtäther und Leben. Die Siedlung bleiern und schwer, unter einer Last zurückgehalten. Die Knospen warten noch geduldig.

**Nächste Woche:** es wird noch kalt und klar. Typische Januarkälte. Trockene Situation. Sonne.

**Wochenspruch Nr. 41:**

Der Seele Schaffensmacht  
Sie strebet aus dem Herzensgrunde  
Im Menschenleben Götterkräfte  
Zu rechtem Wirken zu entflammen,  
Sich selber zu gestalten  
In Menschenliebe und im Menschenwerke.

Zunächst ist die Schaffensmacht mehr draußen als in der eigenen Seele zu erleben. Das Herz ist wieder angesprochen – und Menschenliebe und Menschenwerk.

**Eurythmieform:** es gibt eine einzige für den ganzen Spruch. Blau und Rot bewegen und wirbeln zuerst im Kleinen, dann großräumig. Das Grün bleibt ruhig im Horizontalen.

**Tierkreisspruch Steinbock:**

Das Künftige ruhe auf Vergangenen.	(Sonne)
Vergangenes erfühle Künftiges	(Venus)
Zu kräftigem Gegenwartsein.	(Merkur)
Im inneren Lebenswiderstand	(Mars)
Erstarke die Weltenwesenwacht,	(Jupiter)
Erblicke die Lebenswirkensmacht.	(Saturn)
Vergangenes ertrage Künftiges!	(Mond)

Die Zeilen der obersonnigen Planeten Mars, Jupiter, Saturn tönen heraus und entsprechen der innerlichen Eurythmiebewegung. Sonne: Das Künftige ruhe auf Vergangenen spricht heute auch in seiner Polarität.

**Tonleiter:** C-Dur: beständig wie das Grün der Eurythmieform, nicht aufsteigend. Es –Dur: das Tiefe und das Hohe, das Werdende. Pfirsichblüten.

F-moll: wie draußen, das nach oben Strebende und das abwärts Zudeckende, Haltende

**Perikope:** Lukas 2, 41-52 Der 12-jährige Jesus im Tempel

„Die Mutter behielt seine Worte in ihrem Herzen“. Nicht darüber nachdenken, nicht ganz verstehen, ein Bild der vertieften Meditation, ahnend verstehen. Das ist die gleiche Geste wie draußen: zunehmen wollen, etwas anderes wird zurückgehalten. In diesem beginnt etwas zu wachsen.

**Weihnachtsimagination**

Weitergelesen: Bild der großen Meditation in der Winterzeit: die Erde bleibt nicht rund in sich, (mondartig egoistisch) durch die Sonnen und Sternenwirkung.

Protokoll EG